

CDU WEISKIRCHEN

PRESSEMITTEILUNG

Dr. Thomas Kilz
Stellvertretender Vorsitzender
Brückenstr. 9
63110 Rodgau
Tel. (d): 06106-645362
thomas.kilz@t-online.de

Datum: 18.11.2011

An die Damen und Herren der Presse

CDU Weiskirchen: Klarheit über Windkraftanlagen

Die CDU Weiskirchen hat im Weiskircher Ortsbeirat beantragt, diesen über das Projekt „Windkraftanlagen im Weiskircher Wald“ bzw. besser gesagt „Windkraftanlagen statt des Weiskircher Waldes“ zu informieren und ihm insbesondere die vorgesehenen Standorte mitzuteilen.

„Wir müssen zur Kenntnis nehmen,“ so Dr. Thomas Kilz für die CDU-Fraktion im Weiskircher Ortsbeirat, „dass die derzeitige Mehrheitskooperation sowie die Rathaus spitze die Ortsbeiräte und somit ein gehöriges Stück Bürgernähe vor Ort für die Zeit nach 2016 abgeschafft hat. Was wir jedoch nicht akzeptieren ist, dass wir über ein so gewaltiges Projekt nur noch über die Lokalpresse erfahren. Vor der Information in der Magistratspressekonferenz hätte man den Weiskircher Ortsbeirat informieren und dies dort vorstellen können und müssen. Solange es den Ortsbeirat noch gibt, ist er einzubinden. Oder ist Propaganda hier wichtiger als die Parlamentarische Demokratie und ein erst im März neu gewähltes demokratisches Stadtteilgremium? Seit dem Presseartikel werden wir als Ortsbeiräte täglich von Bürgern zu diesem Thema angesprochen, ohne auch nur irgendeine Information seitens des Magistrates erhalten zu haben.“

Obwohl der Tagesordnungspunkt „Windkrafträder in Weiskirchen“ seit dem 7.11.2011 auf der Einladung zur Ortsbeiratssitzung stand und somit bekannt war, konnte der entsandte

Magistratsvertreter in der Ortsbeiratssitzung am 16.11. nur mitteilen, dass er eben nichts mitteilen könne.

Da auch die SPD-Vertreter im Ortsbeirat Aufklärung wünschten, wurde einstimmig der Antrag der CDU beschlossen.

Ein zweiter Antrag konnte mit den Stimmen der CDU-Mehrheit ebenfalls beschlossen werden:

„Der Magistrat wird aufgefordert, ein Sachverständigengutachten darüber einzuholen, ob im Waldgebiet von Weiskirchen, das als Standort für Windkraftträder vorgesehen ist, das zum Betrieb der Anlagen erforderliche Windaufkommen erzielt werden kann. Hierzu soll eine sog. Langzeitmessung vorgenommen werden. Es soll ein öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger beauftragt werden.“

Die Errichtung von Windenergieanlagen statt des Weiskircher Naherholungsraumes Wald würde eine weitere einschneidende Belastung der Weiskircher Bevölkerung, die durch B 45, A 3 und Flugzeugbewegungen im Überflugbereich bereits überdurchschnittlich belastet ist, darstellen. Hierbei seien als Stichpunkte nur Lärm, Stroboskopeffekte, großflächige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, breite Zufahrtsstraßen statt beschaulicher Waldwege, Bodenverdichtung durch ca. 2300t/Fundament bei ca. 25 m Tiefe und Beeinträchtigung des Grundwassers, riesige Freihaltezonen und Absperranlagen wegen Eisfallgefahren im Winter genannt.

Im Interesse umweltfreundlicher Energiegewinnung müssen jedoch auch Nachteile gegebenenfalls in Kauf genommen werden. „Bevor wir aber solche einschneidenden Baumaßnahmen durch Verkauf oder Verpachtung städtischer Waldflächen für Windkraftträder in Weiskirchen vornehmen, sollten wir wissen, ob dies überhaupt Sinn macht und dazu die Fakten kennen, insbesondere, ob wir überhaupt genug Wind hierfür haben“ so CDU-Ortsbeirat Stefan Wolf.

Die Bürgerinitiative „Kein Wind im Wald“ (<http://www.keinwindimwald.de>) aus dem angrenzenden Seligenstadt meint unter Bezugnahme auf Daten des Deutschen Wetterdienstes, dass aufgrund einer Windgeschwindigkeit von 4,75-5 m/s der Seligenstädter Wald, der sicher

dem Weiskircher vergleichbar ist, der Standort mit dem schwächsten Windertrag im Plangebiet darstellt. Eine Windanlage läge unter 60 % des Referenzertrages, es bestünde kein Vergütungsanspruch nach EEG, sie sei nicht wirtschaftlich zu betreiben.

„Wir von der CDU Weiskirchen können diese Daten nicht bewerten und deren Richtigkeit überprüfen,“ so CDU-Ortsbeirat Günter Zilch, „deswegen brauchen wir Fachleute, die hierauf spezialisiert sind und uns die Zahlen liefern, die nötig sind, um sinnvolle Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.“

Genauso wie – sinnvollerweise – die Stadt Rodgau in Weiskirchen wegen des Fluglärms Lärmmeßstationen einrichtet und dies überprüft, hat solches auch bezüglich der Windkraftanlagen zu geschehen. Schließlich werden jedes Jahr 5-6 stellige Beträge für die Überprüfung von die Bürgerinnen und Bürger weitaus weniger tangierende Fragen seitens der Stadtverwaltung ausgegeben.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Dr. Thomas Kilz